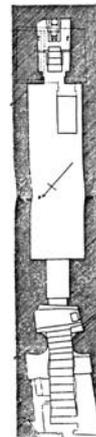


## VII. Katalog

### Grabtypen Amarna:

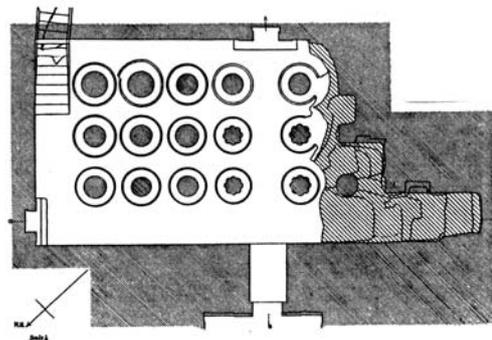
#### **Kat.-Nr. 1**

Typ I (=A) Einraumgrab längs, Bsp. Grab des Any<sup>886</sup>  
Über einen vorgelagerten Eingangskorridor mit hinunter führender Treppe und dem kurzen Eingangskorridor ist die ca. 10,50m lange und ca. 3m breite Längshalle und die daran anschließende, überwölbte Statuenkammer zu erreichen. Am hinteren Ende der leicht gewölbten Längshalle liegt auf der Südwestseite der Grabschacht.



#### **Kat.-Nr. 2**

Typ II (=B) Einraumgrab quer, Bsp. Grab des Ay<sup>887</sup>  
Der etwa 3,5 m lange Eingangskorridor führt in die etwa 21m breite und ca. 10m tiefe Querhalle. Der Saal wird fast vollständig von den dicht nebeneinander, in drei Reihen positionierten Säulen eingenommen. Nur 15 der 24 geplanten Säulen sind im Umriss herausgearbeitet, die Südwestseite des Saales ist noch nicht fertig aus dem Fels geschlagen. An der Ostecke führt eine gewundene Treppe, die sog. „sloping passage“ hinab.



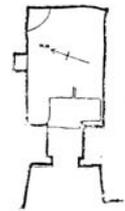
<sup>886</sup> Bouriant, Monuments, S. 7ff., Abb. 18, Taf. 25ff., Davies, Amarna V, S. 6ff., Taf. 8 ff.

<sup>887</sup> Bouriant, Monuments, S. 25ff., Abb. 10, Taf. 15ff.; Davies, Amarna VI, S. 16ff., Taf. 22ff.

### Kat.-Nr. 3

Typ III (= C) Einraumgrab rechteckig, Bsp. Grab des Rudu<sup>888</sup>

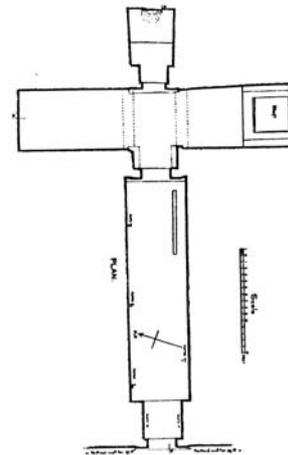
Über einen ca 1,25m kurzen Eingangskorridor ist der 2,40m breite und etwa 3,80m tiefe rechteckige Raum zu betreten. Die auf der Nordseite eingefügte kleine Nische dürfte später eingearbeitet worden sein.



### Kat.-Nr. 4

Typ IV (= D) T-Form, Bsp. Grab des Achmes<sup>889</sup>

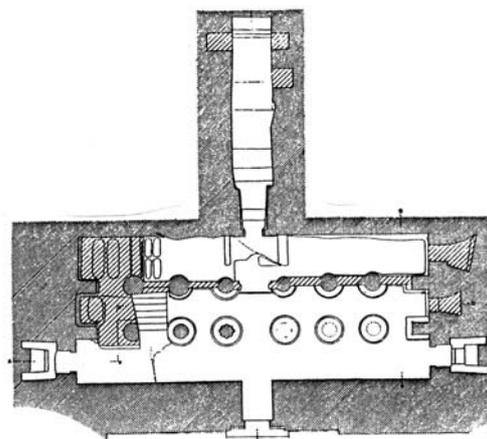
Der Korridor führt zu einer etwa 10,60 m langen und etwa 2,70 m breiten Längshalle, deren Decke an der westlichen Eingangsseite gewölbt, an der anderen Seite flach ausläuft. Über einen zweiten Korridor ist die ca. 12 m breite und ca. 2,90 m tiefe Querhalle zu erreichen, an deren Südseite ein fertiger und an deren Nordseite ein unfertiger, wohl späterer Schacht hinab führen. Die Schmalseiten der Querhalle zierten beidseits Nischen. In der zentralen Achse folgt nach dem dritten Durchgangskorridor die 2,40 x 2,70 m große leicht überwölbte Statuenkammer mit der Sitzstatue des Verstorbenen.



### Kat.-Nr. 5

Typ V (= E) Umgedrehte T-Form, Bsp. Grab des Tutu<sup>890</sup>

Der auch von anderen Grabtypen bekannte und mit ca. 2m wie üblich recht kurze Korridor führt in eine etwa 16 x 7 m große Querhalle. Zwei Reihen von je 6



<sup>888</sup> Davies, Amarna II, S. 3, Taf. 42

<sup>889</sup> Davies, Amarna III, S. 26ff., Taf. 26ff.

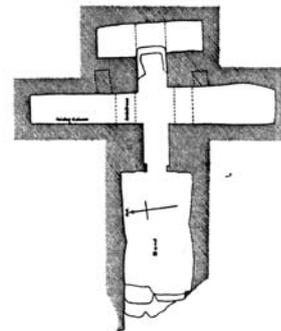
<sup>890</sup> Bouriant, Monuments, S. 107ff. mit Abb., Taf. 52ff.; Davies, Amarna VI, S. 7ff., Taf. 11ff.

Säulen teilen die Halle in drei flache, gleich hohe Querschiffe. An den Schmalseiten jedes Schiffes war jeweils ein Statuenschrein geplant. Diese Nischen sind nicht vollkommen aus dem Fels geschlagen, das Grab blieb unvollendet. Von der Nordseite der Querhalle führte eine Treppe mit Richtungswechsel (die sog. „sloping passage“) 54 Stufen hinab. In den Interkolumnien der zweiten Säulenreihe befand sich eine halbhohe Brüstung, die nur im zentralen Durchgangsbereich unterbrochen ist. Von hier gelangte man über einen weiteren Korridor in einen schmalen, etwa 8m tiefen Längsraum.

### Kat.-Nr. 6

(Typ II ? = F ) „Querhallendoppel“ (einfache Querhalle), Bsp. Grab-Nr. 20 <sup>891</sup>

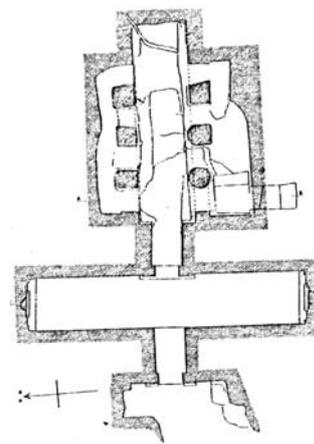
Der vorgelagerte Korridor führt in den etwa 2m langen eigentlichen Eingangskorridor, der in zwei querhallenartige Teilstücke mündet. Das erste Teilstück misst ca. 11m x 2m.



### Kat.-Nr. 7

Typ VI (= G) Querhallen-Rechtecksequenz, Bsp. Grab des Suti <sup>892</sup>

Dem kurzen Eingangskorridor folgt ein ca. 11m breiter und ca. 2,10m tiefer Querkorridor, ein kurzer zentraler Durchgangskorridor und ein nicht vollendeter tiefer Saal mit zwei Reihen noch nicht fertig aus dem Fels geschlagenen Säulen, über denen längs zwei



<sup>891</sup> Bouriant, Monuments, S. 61 mit Abb.; Davies, Amarna V, S. 14, Taf. 12

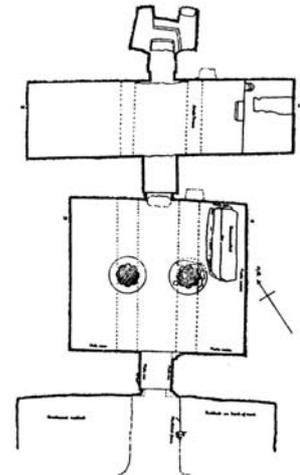
<sup>892</sup> Bouriant, Monuments, S. 67ff. mit Abb., Taf. 30ff.; Davies, Amarna IV, S. 25, Taf. 38f.

Architrave verlaufen und somit ein leicht überwölbtes Mittelschiff und zwei flache Seitenschiffe bilden. Sowohl an der nördlichen, als auch an der südlichen Schmalseite der Querhalle sind Scheintürnischen plastisch herausgemeißelt.

### Kat.-Nr. 8

Typ VII (= H), Grab des Meryra II <sup>893</sup>

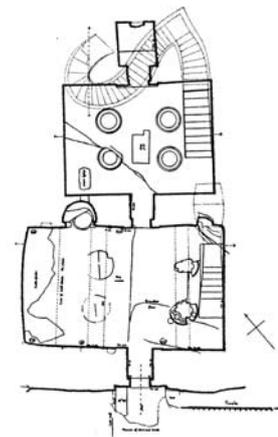
Hinter dem kurzen Eingangskorridor öffnet sich ein etwa 7m breiter und 6m tiefer Raum mit zwei Papyrusbündelsäulen. Die aus dem Fels gearbeiteten Architrave sind längs, der Grabachse folgend, gerichtet. Während das minimal höhere Mittelschiff leicht gewölbt ist, haben die Seitenschiffe flache Decken. Über einen kurzen, zentralen Durchgangskorridor gelangte man weiter in die ca. 11m breite und ca. 3m tiefe Querhalle, an die sich die ca. 2 x 2,50m große, nur teilweise aus dem Fels gehauene Statuenkammer anschließt. Die stützenlose Querhalle ist mit längs gerichteten Architraven ausgestattet. An der Ostseite der Querhalle befindet sich ein angefangener Grabschacht.



### Kat.-Nr. 9

Typ VIII (I) Grab des Panehesy <sup>894</sup>

Ein kurzer Eingangskorridor leitet in den ersten rechteckigen Saal über, der im Grundriss etwa 9,10m x 11,90m misst, ursprünglich aber nur ca. 9,75m breit war. Von den einst vier Papyrusbündelsäulen sind nur Reste der zwei östlichen



<sup>893</sup> Davies, Amarna II, S. 33ff., Taf. 28ff.

<sup>894</sup> Davies, Amarna II, S. 9ff., Taf. 2ff.

erhalten. Die zwei Architrave folgen der längs gerichteten Grabachse. Über einen zentralen Durchgangskorridor ging es in den zweiten Hauptraum (etwa 8,50m x 6,70m), dessen Papyrusbündelsäulen nur in grobem Umriß, nicht im Detail ausgearbeitet sind. Von der Südostseite führte eine 43-stufige, gewundene Treppe nach unten. In der Eingangsflucht liegt am hinteren, nordöstlichen Ende des Grabes die ca. 2,10 x 2,40m große Statuenkammer.

### **Kat.-Nr. 10**

Typ IX (J) Grab des Meryra <sup>895</sup>

Über einen kurzen Eingangskorridor ist die etwa 3,65m breite und etwa 3m tiefe Vorkammer mit leicht gewölbtem Dach zu erreichen. Der

zweite Durchgangskorridor führt in den ersten großen Saal, der etwa 7,90m breit und etwa 6.70m tief ist. Von den vier Säulen sind nur die zwei südöstlichen erhalten. Die

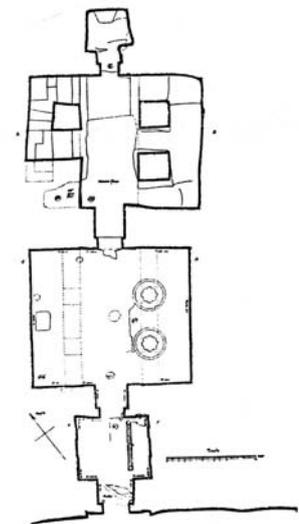
Architrave verliefen längs, in Grabrichtung. Während die Decken der Seitenschiffe flach gehalten sind, ist das Mittelschiff leicht gewölbt. Über den dritten ebenfalls in der

Mittelachse liegenden Türdurchgang gelangte man in den zweiten Saal, dessen Nordwestecke nicht fertig aus dem Fels geschlagen ist. Die vier unfertigen, im Querschnitt

viereckigen Deckenstützen sollten sicherlich zu

Papyrusbündelsäulen ausgeformt werden. Mit einer Größe von etwa 8,50m x 6,70m

ist der zweite Saal nur geringfügig breiter als der erste. An diesen Saal schließt sich die etwa 2,40m x 2,40m große Statuenkammer an.



---

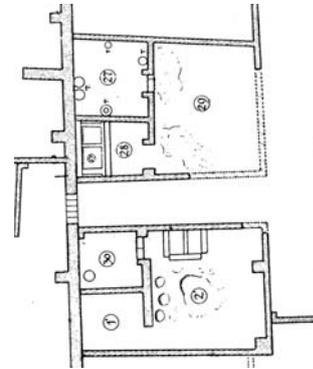
<sup>895</sup> Davies, Amarna I, S. 7ff., Taf. 1ff.

## Wohnhaustypen

### **Kat.-Nr. 11**

Typ I: „Gesellenwohnung“ im Anwesen des Oberbildhauers Thutmes, P47.1d <sup>896</sup>

Die Hütte besteht aus einem größeren Hauptraum (2´) und zwei kleineren Hinterkammern (1´ und 30). Sie schließt im Norden an die Umfassungsmauer des nördlich liegenden Großgehöftes, im Westen an ein weiteres, nachträglich eingebautes Häuschen an. Die Mauerstärke dieser kleinen Häuser beträgt  $\frac{1}{2}$  Stein.

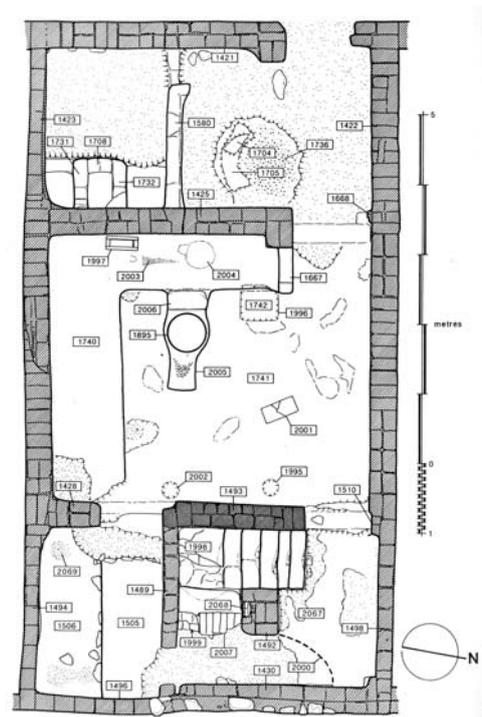


### **Kat.-Nr. 12**

Typ II: Gate Street 8 <sup>897</sup>

Das etwa 10 m lange, rechteckige Haus ist in drei Hauptteile („Streifen“) gegliedert.

Der Eingang liegt auf der Westseite. Der vordere westliche Streifen ist durch eine Brüstung, und der hintere Bereich durch eine Wand in zwei Räume unterteilt. Über einen Durchgang an der Nordostecke ist der fast quadratische (4,55 x 3,85m), mittlere Raum zu betreten. Dieser Hauptraum enthält ein 7 cm hohes L-förmiges Podest aus Nilschlamm mit dem Abdruck einer einst darauf gelegten Matte. Etwas südwestlich vom Mittelpunkt des Raumes befand sich ein tönerner Herd von 50 cm Durchmesser. An der Ostwand des



<sup>896</sup> Borchardt - Ricke, Wohnhäuser, S. 87f., Hausplan 27

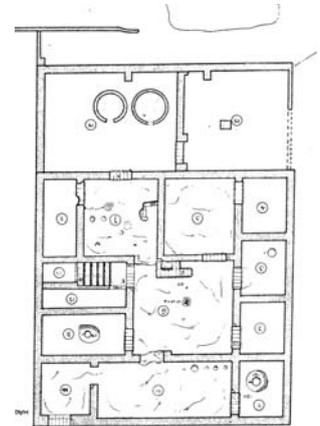
<sup>897</sup> el-Saidi - Cornwell, Walled Village, Abb. 1.1

Mittelraumes öffneten sich zwei Türdurchgänge zu den hinteren Räumen. Im nördlichen Hinterraum befand sich eine Treppe.

### Kat.-Nr. 13

Typ IVa: Q46.10 <sup>898</sup>

Allseitig schließen sich Räume um den Mittelsaal zu einem quadratischen Grundriss zusammen: im vorderen Grundrissstreifen ein Vorzimmer (10), die breite Halle (11) mit Nebenraum (1), im mittleren Grundrissstreifen der quadratische Mittelraum (6) mit drei Nebenräumen (2,3 und 9) und dem Treppenhaus (12,13) und im hinteren Grundrissstreifen zwei Zimmer, die jeweils zu einem kleineren Nebenraum (4,8) führen.

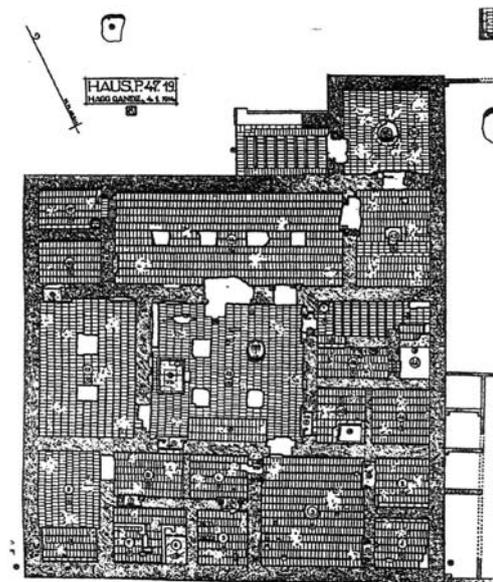


### Kat.-Nr. 14

Typ IVb: Haus des Ramose, P. 47.19 <sup>899</sup>

Vor dem 21,50 m x 20,60 m tiefen Baukörper befindet sich im Nordosten ein vorgelagerter Treppenraum (20). Im vorderen Grundrissstreifen liegen die von 4 Säulen gestützte Empfangshalle (14) sowie drei Nebenräume. Der mittlere Grundrissstreifen besteht aus dem annähernd quadratischen Mittelraum (13),

---



<sup>898</sup> Borchartd - Ricke, Wohnhäuser, S.37ff., Hausplan 8. Etliche Häuser weisen Besonderheiten auf, hier ist es die enorme Breite der östlichen Räume. Dies zeigt, dass es keine genormten Typen gab, regelmäßiger angeordnet sind die Räume in Haus O.47.2 (Borchartd - Ricke, Wohnhäuser, S. 72f., Hausplan 24)

<sup>899</sup> Borchartd - Ricke, Wohnhäuser, S. 123, Streifenplan III, Hausplan 23, Taf. 9-12

dessen vier Säulen die Decke trugen, einer westlichen Halle mit zwei Säulen (19), sowie dem Treppenhaus und zwei Nebenkammern im Osten. Im hinteren Grundrissstreifen liegen ein kleinerer quadratischer Raum mit einer Mittelstütze (3), davon abgehend vier Nebenräume, Bad und Toilette (6) mit Vorraum, sowie das Schlafzimmer (9).

## Tempel

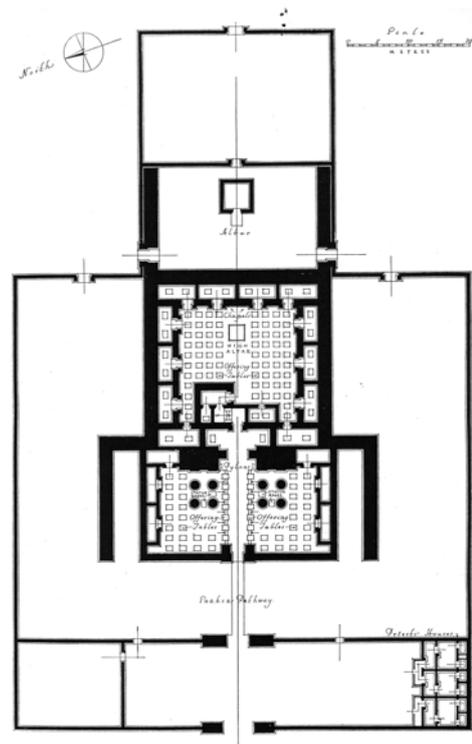
### **Kat.-Nr. 15**

Der Große Tempel<sup>900</sup>

Im Zentrum der Stadt erstreckt sich ein 270 x 760 m großer heiliger, ummauerter Bezirk, in dem im Abstand von 350 m zwei Tempelbauten errichtet wurden. Drei Bauphasen sind nachgewiesen: ein kleinerer Vorgängerbau, ein Gebäude der 2. Bauphase im Osten und der westliche Tempel aus der 3. Bauphase.

Der östliche Tempel aus der 2. Bauphase (Kat. Nr. 15A)<sup>901</sup> ähnelt dem Kleinen Tempel von

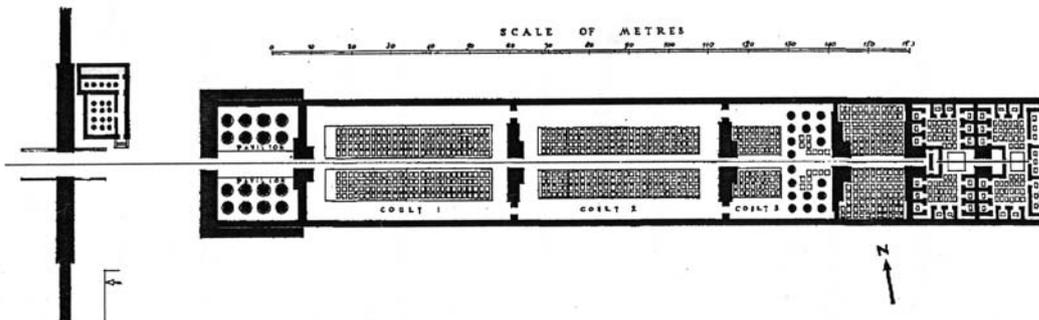
Amarna. Beide Bauten bestimmen Kapellenhöfe, in denen unter freiem Himmel Altäre standen. Im Gegensatz zu dem Kleinen Tempel ist der Große Tempel zusätzlich an der Ostseite um einen dritten Altarhof erweitert.



<sup>900</sup> Petrie, Amarna, S. 18ff., Taf. 37; Frankfort, in: JEA 13, 1927, S. 209ff.; Pendlebury, in: JEA 19, 1933, S. 113ff.; CoA III, S. 5ff.; Pendlebury, in: JEA 20, 1934, S. 180ff., Badawy, dessin S. 164ff. (zu Darstellungen der Tempel in Gräbern); Gardano, santuario di Aton a.O.; Arnold, Tempel, S. 178ff.; Kemp - Garfi, Survey, S. 28ff., 50ff., 92, 105

<sup>901</sup> CoA III, Taf. 8

Im ersten Hof befinden sich an der Südseite drei Wohnhäuser, in denen sicherlich Priester wohnten. Im Haupthof liegt der Kernbau mit einem vorderen und einem hinteren Hof.



Der westliche Tempel entstammt der späteren 3. Bauphase und zeigt einen sehr in die Länge gezogenen Grundriss mit sechs hintereinander angelegten Höfen (Kat.Nr. 15B).<sup>902</sup> Davor befand sich eine Eingangshalle, deren 16 Säulen anhand der Spuren im Fußboden abgelesen werden konnten. In den ersten drei Höfen waren jeweils 4 Reihen von Altären seitlich des Prozessionsweges aufgestellt. Weitere Opfertische standen in den korridorartig umlaufenden Räumen der zwei hintersten Höfe.

### Kat.-Nr. 16

Der Kleine Tempel<sup>903</sup>

<sup>902</sup> CoA III, Taf. 4

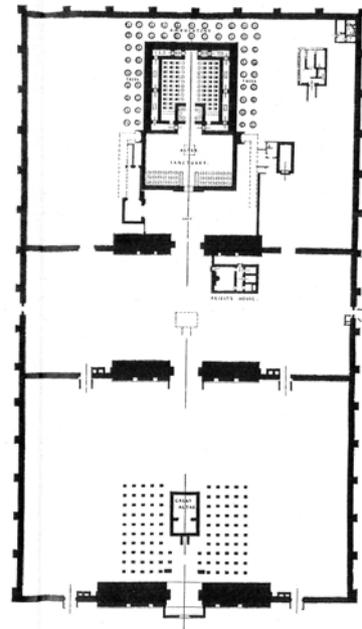
<sup>903</sup> CoA III, S. 92ff.; Kemp, in: JEA 82, 1996, S. 12ff.; Kemp, in: JEA 84, 1998, S. 14f.; Kemp, in: JEA 86, 2000, S. 12ff.; Kemp, in: JEA 88, 2002, S. 12ff.; Kemp, in: JEA 89, 2003, S. 10ff.; Garfi - Kemp, Sanctuary, S. 103ff.; Mallinson, Small Aten Temple, S. 115ff.; Kemp - Garfi, Survey, S. 90; Mallinson, Central City, S. 169ff.

Ein etwa 55 m breiter Pylon an der Westseite bildete den Haupteingang in den etwa 100 x 200 m großen Tempelbezirk,<sup>904</sup> kleinere Nebeneingänge lagen seitlich des Pylons und an der Nord- und Südseite des zweiten Hofes.

Im ersten Hof standen etliche Opferaltäre aus Schlammziegeln. Von dem mittleren, größeren Altar waren nur Staubspuren erhalten.

Im zweiten Hof befindet sich ein Gebäude, das aufgrund der dezentralen Eingangssituation, dem Alkoven und der mit den Priesterhäusern des Großen Tempels vergleichbaren Lage als kleines Wohngebäude (Priesterhaus oder Königswohnung im Tempel - sog. Scheinpalast) oder wegen der für Kultkapellen typischen Grundrissform mit drei gleich großen hinteren Räumen und dem vermeintlichen, leider nicht näher beschriebenen Altar als Kultkapelle verstanden werden könnte.

Im dritten Hof lagen, von Bäumen umstanden, der Hauptbau sowie drei Nebengebäude, von denen der südöstliche in der Ecke als Unterkunft gedient haben dürfte. Die Außenmauern des zentralen Kultbaus bestanden aus Stein, die Zwischenmauern und Einbauten aus Ziegeln. Im Fußboden des Vorhofes zeichneten sich die Abdrücke der Altäre ab. Eine Säulenhalle, auf die Säulentrommeln aus Sandstein weisen, führte ins Innere. Den inneren Hof umgaben kleine Kapellen, die – wie der Hof selbst – etliche Altäre enthielten.



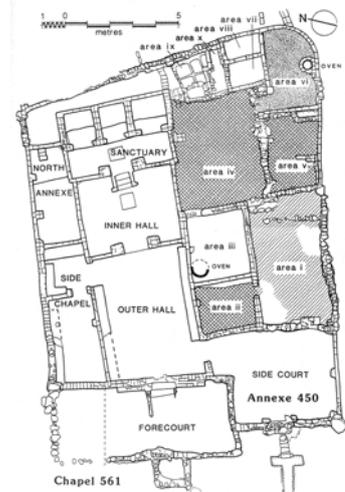
---

<sup>904</sup> CoA III, Taf. 16

### Kat.-Nr. 17

Kapelle 561 <sup>905</sup>

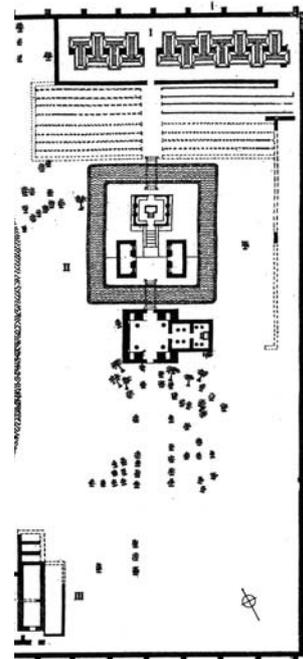
Kapelle 561 ist 18,63 x 7,29 m groß. Der Bau bestand aus einem Vorhof, der äußeren und inneren Halle, dem Pronaos und dem dreigeteilten Sanktuar. Der Eingang lag im Westen. Den Übergang zwischen äußerer und innerer Halle sowie zum Pronaos markierten halbhohe Wände. Über mittig angeordnete Treppenstufen war der 65 cm höher liegende Pronaos zu erreichen. In den 1,23 – 1,55 m breiten Kultkammern befanden sich an der Rückseite 77 cm tiefe Ziegelbänke. Allseitig umgaben Anbauten die Kapelle.



### Kat.-Nr. 18

Tempel in Maru-Aton <sup>906</sup>

Im Osten der Anlage von Maru-Aton liegt eine kleine, etwa 15 x 8m große Kapelle (II) mit Hof, Pronaos und Kultkammer. Die Mittelachse des Hofes durchschreitend, gelangte man über eine Brücke zu einer Insel, die von einem etwa 22 x 24 m großen Wassergraben umgebenen war. Auf ihr standen eine zentrale Kapelle und zwei als rechteckige Räume gestaltete seitliche Pavillons.



<sup>905</sup> Kemp, in: JEA 73, 1987, S. 30ff.; Bomann, Private Chapel, Abb. 6

<sup>906</sup> Woolley, in: JEA 8, 1922, S. 70ff.; CoA I, S. 109ff.; Kemp, temples, S.418ff.

## Paläste

### **Kat.-Nr. 19A**

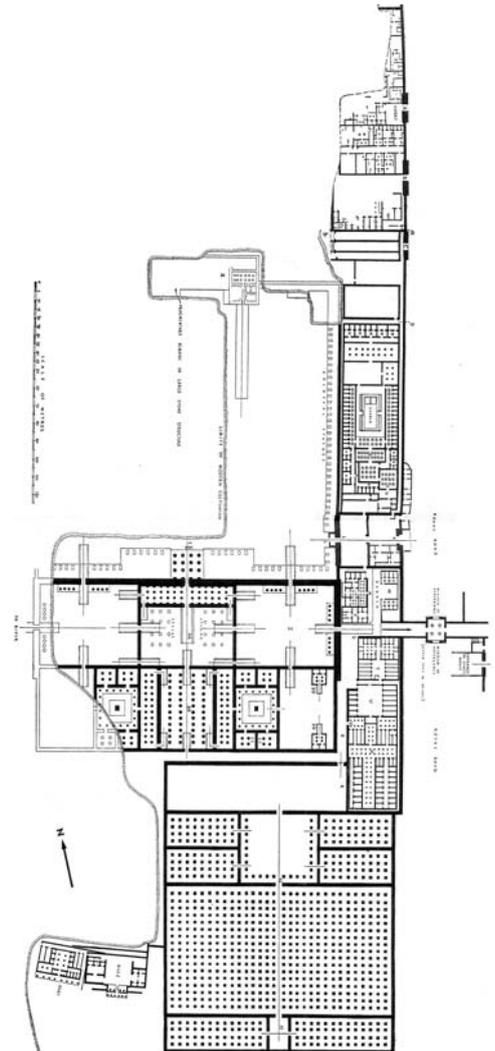
#### Großer Palast - Nördlicher Harem<sup>907</sup>

Im Zentrum befand sich ein Gartenhof mit Bäumen, Pflanzenbeeten, einem Wassertank und einer zum Brunnen führenden Wasserleitung. An zwei Seiten rahmten Säulenhallen mit jeweils 15 Kammern den Garten. Die Kammern maßen ca. 1.80 x 2.40 m und werden von W.M.F. Petrie als Schlafräume, von J.D.S. Pendlebury als Aufbewahrungsräume gedeutet. Im Norden und Süden liegen weitere Hallen, ein kleinerer Hof und Räume, die teils zu Dreiraumwohnungen gruppiert sind.

### **Kat.-Nr. 19B**

#### Großer Palast - Südlicher Harem<sup>908</sup>

Der sog. Südliche Harem enthält einen schmalen, länglichen Gartenbereich, um den sich westlich und östlich Raumeinheiten gruppieren. Westlich des Gartens befindet sich ein größeres Wohnhaus (N), das sich zu den üblichen großen Wohnhäusern in der Main City durch die zentrale Eingangssituation, den zusätzlichen drei nördlichen Räumen und der



<sup>907</sup> Petrie, Amarna, S. 8ff.; Pendlebury, in: JEA 21, 1935, S. 130ff.; CoA III, S. 38ff., Weatherhead, in: JEA 78, 1992, S. 179ff.; Weatherhead, in: JEA 80, 1994, S. 198ff.; Lacovara, Royal City, S. 29f.

<sup>908</sup> CoA III, S. 44f.; Lacovara, Royal City, S. 29f.

Fußbodenbemalung und lebensgroßen Wanddarstellung unterscheidet.

### **Kat-Nr. 19C**

Großer Palast - Staatszimmer<sup>909</sup>

Die „State Apartments“ zeichnen große durch Rampen miteinander verbundene Höfe und Säulensäle aus, die von allen vier Himmelsrichtungen über zentrale Eingänge betreten werden konnten. Dabei ist der nördliche Eingang am großen Vorplatz mit der vorgelagerten Säulenhalle als repräsentativer Haupteingang zu betrachten, wenngleich die Ausgänge über die Brücke zum „Kings’s House“ im Osten und zum Nil im Westen möglicherweise nicht minder genutzt wurden.

### **Kat.-Nr. 20**

Maru-Aten- Gesamtkomplex<sup>910</sup>

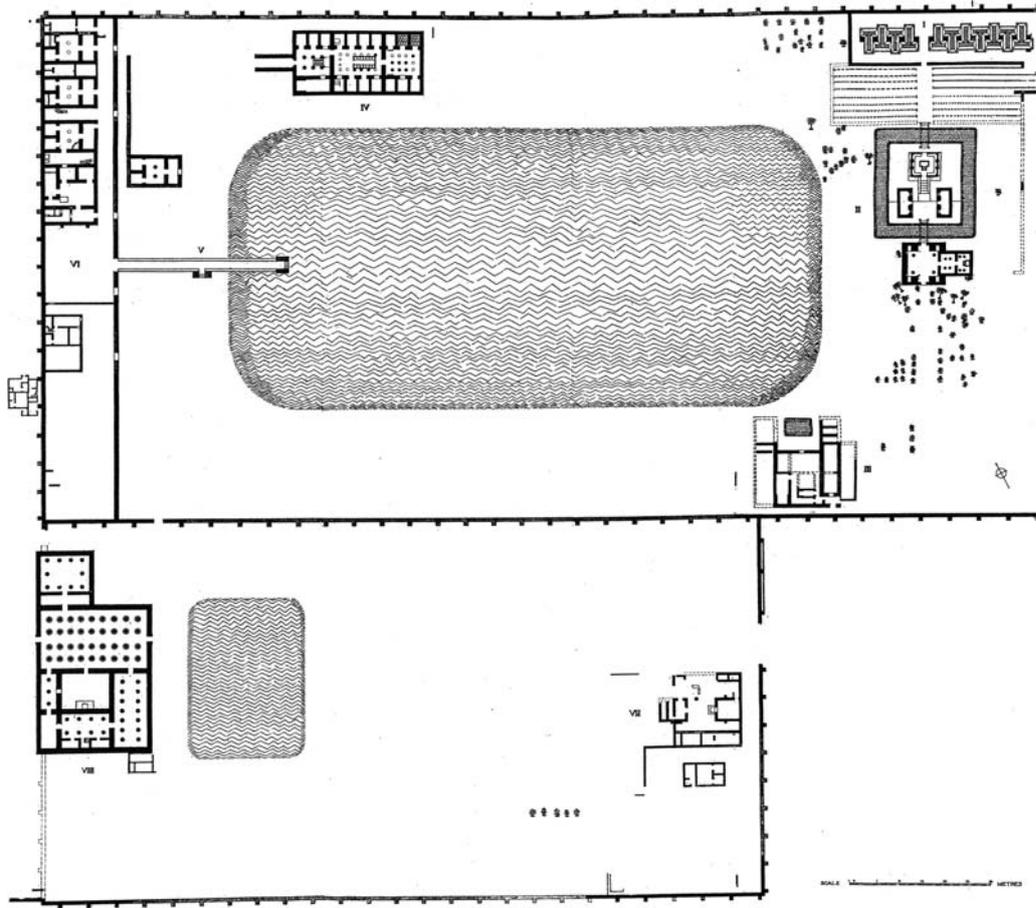
Das nördliche etwa 200 x 100 m große Areal wird zum Großteil von einem 120 x 60 m großen See eingenommen.<sup>911</sup>

---

<sup>909</sup> Petrie, Amarna, S. 7ff.; Pendlebury, in: JEA 21, 1935, S. 129ff.; Pendlebury, in: JEA 22, 1936, S. 194ff.; CoA III, S. 50ff.; Lacovara, Royal City, S. 29f.; Vomberg, Erscheinungsfenster, S. 252ff.

<sup>910</sup> Woolley, in: JEA 8, 1922, S.70ff.; CoA I, S. 109ff., Taf. 29ff.; von Bissing, Fussboden a.O.; Badawy, in: JEA 42, 1956, S. 58ff.; Geßler-Löhr, Seen, S. 207ff.; Vomberg, Erscheinungsfenster, S. 258

<sup>911</sup> CoA I, Taf. 29



Nördlich des Sees liegt ein längsrechteckiges Gebäude (IV), das im ersten Grundrissstreifen einen Säulensaal, seitliche Kammern und das „Schlafzimmer“, im zweiten Grundrissstreifen einen Säulenhof mit jeweils vier seitlichen Kammern und im dritten Grundrissstreifen ein Hypostyl mit 3 x 4 Säulen und jeweils drei seitlichen Kammern umfasst.

Der in dem Gebäude IV enthaltene Raum mit eingezogener Nische – der als Charakteristikum der Wohnhausarchitektur gilt und wahrscheinlich den Schlafrum kennzeichnet, die aus Malkata bekannte bevorzugte Anlage von Palästen an Seen und das Thronpedest sprechen für eine Deutung dieses Gebäudes als königliche Residenz, wengleich die axiale Wegführung und die Positionierung des „Schlafzimmers“ im ersten Grundrissstreifen verwundert. In den Wohnhäusern von Amarna, dem Palast in Malkata wie auch in den „Scheinpalästen“ der Totentempel liegen die Schlafzimmer jeweils im hinteren Teil.

Auf der westlichen Seite befinden sich mehrere Reihenhäuser (VI), die vielleicht von Dienern oder Priestern bewohnt wurden.

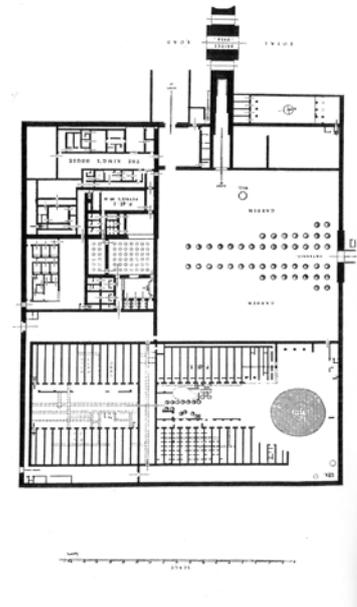
Im Osten des Gebietes lag ein Heiligtum (II) mit einer Wasseranlage (I), im Süden ein weiteres Wohnhaus (III) mit zugehörigem Teich.

Das im südlichen Bezirk an einem kleinen Teich gelegene Gebäude VIII ist wohl ebenfalls als Palast im Sinne eines königlichen Wohnhauses zu deuten.

### **Kat.-Nr. 21**

King´s House<sup>912</sup>

Das aus mehreren Höfen und Nebengebäuden zusammengesetzte, in der Südwestecke des Grundstückes gelegene „King´s House“ bedeckt eine Fläche von etwa 50 x 70 m. Es umfasst mehrere Wohneinheiten, die zum Teil mit Sanitäreinrichtungen und Alkoven ausgestattet waren.



### **Kat.-Nr. 22**

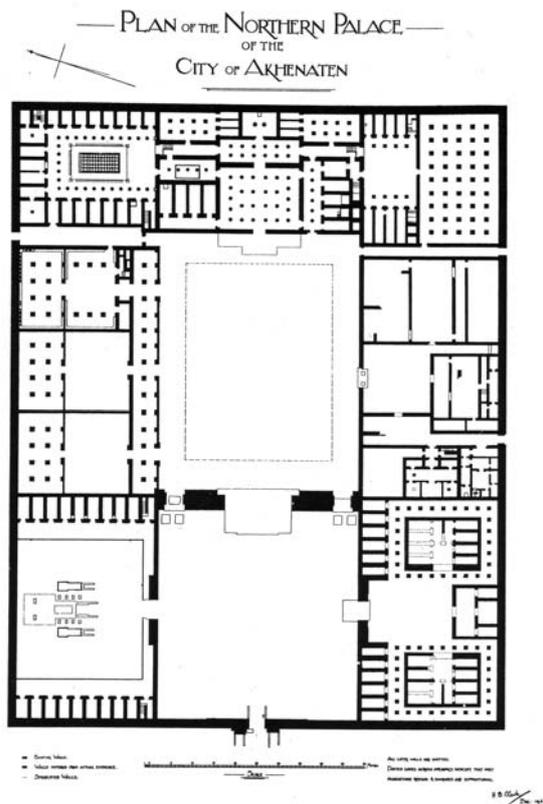
Der Nordpalast<sup>913</sup>

Der Haupteingang in die 115 x 144 m (112x 142m<sup>914</sup>) große Anlage<sup>915</sup> liegt an der Flussseite im Westen. Es

<sup>912</sup> Petrie, Amarna, S. 23; Pendlebury, in: JEA 18, 1932, S. 145ff.; COA III, S. 87ff.; Kemp, in: JEA 62, 1976, S. 81ff.; Kemp - Garfi, Survey, S. 57f.; Weatherhead, in: JEA 81, 1995, S. 95ff.; Mallinson, Central City, S. 195ff.; Lacovara, Royal City, S. 30; Eaton-Krauss, in: BACE 10, 1999, S. 13ff.; Vomberg, Erscheinungsfenster, S. 252ff.

<sup>913</sup> Newton, in: JEA 10, 1924, S. 289ff.; Whittemore, in: JEA 12, 1926, S. 3ff.; Frankfort, in: JEA 13, 1927, S. 218; Kemp - Garfi, Survey, S. 28, 46, 110; Lacovara, Royal City, S. 30f.; Kemp, in: JEA 84, 1998, S. 15f.; Kemp, in: JEA 88, 2002, S. 12ff.; Kemp, in: JEA 89, 2003, S. 10ff.; Spence, in: EA 15, 1999, S. 14ff.; Kemp, in: EA 25, 2004, S.3ff; Vomberg, Erscheinungsfenster, S. 256

öffnen sich hintereinander zwei große Höfe mit weiteren Seitenhöfen.



Im nordwestlichen Hof stand vermutlich eine Kapelle, im zentralen Hof war ein Teich angelegt und der davon abgehende nördliche Teil wurde als Stall/ Zoologischer Garten genutzt, wie Anbindesteine und steinerne Tröge mit Reliefbildern von Ochsen und Antilopen bezeugen. Südlich des zentralen Hofes befanden sich Wohnungen. Im hinteren mittleren Teil wird der königliche Repräsentationsbereich mit Säulenhallen und Thronraum vermutet.

<sup>914</sup> Whittemore, in: JEA 12, 1926, S. 4

<sup>915</sup> Whittemore, in: JEA 12, 1926, Taf. 2